

## **Erfahrungsbericht über das Austauschsemester an der Universität Helsinki**

Durch das ERASMUS-Programm hatte ich im Wintersemester 2010/11 die Möglichkeit, einige Monate in Finnland zu studieren. Ich habe einen Platz an der Universität in Helsinki bekommen und kann diese Stadt und Universität nur weiterempfehlen.

Im Vorfeld gab es von meiner Heimuniversität einige Info-Veranstaltungen, sodass ich stets wusste, was als nächstes zu tun und was bereits im Gange ist, da es sehr wichtig war, die Formulare fristgerecht überall einzureichen. Die Vorlesungen und Seminare konnte und musste ich ebenfalls vorher auswählen, wobei ich fast meinen kompletten Stundenplan vor Ort aktualisiert habe, da einige Kurse so nicht angeboten werden konnten. Bis kurz vor Abflug hatte ich viel Kontakt zu der ERASMUS-Koordinatorin und konnte mich mit allen Fragen an sie wenden. Aber auch in der Gastuniversität wurden wir als Austauschstudenten im Rahmen einer Orientierungswoche gut auf das anstehende Semester vorbereitet.

Helsinki kann man als Universitätsstadt bezeichnen. Wenn zum neuen Studienjahr die Universität die Erstsemester begrüßt, ist die ganze Stadt mit einbezogen. So gibt es ein Fest, welches über die Straßen der Innenstadt jeweils vor den Universitätsgebäuden verteilt ist. Außerdem sind die Uni Cafés (die finnische Mensa) an jeder Ecke zu finden. Darüber hinaus bekommt man als Student fast überall ermäßigten Eintritt oder Extras. Die Universitätsgebäude sind zwar über die ganze Stadt verteilt, jedoch sind die Gebäude einer Fakultät stets fußläufig voneinander entfernt. Außerdem kann man von Helsinki aus die Nachbarstädte gut per Bus und Bahn erreichen und auf diese Weise einen Blick auf die anderen Universitätsstädte des Landes werfen.

Für das WG-Zimmer habe ich mich bei HOAS online beworben. Diese sind für die Verteilungen der verfügbaren Zimmer zuständig und es ist kaum möglich, ansonsten eine Wohnung oder ein Zimmer zu bekommen. Es ist also unbedingt notwendig, sich dort an die angegebenen Fristen zu halten. Die übrigen Studenten erhalten zwar Hilfe der Universität bei der Wohnungssuche, jedoch sind diese deutlich teurer und nicht so zentral gelegen. Außerdem wird man vorübergehend in Notunterkünften untergebracht. Außerdem werden die Zimmer so verteilt, dass multikulturelle Wohngemeinschaften entstehen und man dadurch viel über die Lebensgewohnheiten der unterschiedlichen Länder erfährt. Die Universität in Helsinki ist verglichen zur Universität Duisburg-Essen deutlich kleiner. So ist jedoch das Studium in einer Fakultät persönlicher. Die Professoren und Dozenten werden geduzt und sogar die Vorlesungen haben eher einen Seminarcharakter, da viel

diskutiert wird und die Studenten dazu angeregt werden im Rahmen von Kleingruppenarbeit oder Diskussion selbst eine Meinung dazu zu bilden. Ich war in der Fakultät „behavioural sciences“ und wir haben während der vier Monate viele praktische Anteile gehabt, so haben wir einen finnischen Kindergarten besucht, waren in einer Grundschule sowie in einigen sozialen Einrichtungen. So konnten wir viele Dinge mit denen in unseren Heimatländern vergleichen.

Etwas nachteilig habe ich empfunden, dass wir die Vorlesungen ausschließlich mit anderen ERASMUS-Studenten zusammen verbracht haben und es dadurch deutlich schwieriger gewesen ist, die finnischen Studenten kennenzulernen. Ein Vorteil dieser Art des Studiums war, dass die Vorlesungen auf die Austauschstudenten ausgelegt waren: So haben wir die Bildungssysteme aller Länder vorgestellt und miteinander verglichen, haben viel über das finnische System gelernt. Außerdem gab es so viele interessante Einblicke in die verschiedenen Kulturen der anwesenden Studenten.